

Deutschland.

Berlin, 28. April. (R. Z.) Eine Korrespondenz der „Allgemeinen Zeitung“ aus Braunschweig will wissen, daß außer den seit Jahrhunderten vereinbarten, bestehenden Hausgesetzen der Erbfolge die welfischen Linien auch noch neueste staatsrechtliche Erbverträge zwischen König Georg V. und Herzog Wilhelm abgeschlossen sind, die über die Succession des Königs von Hannover in Braunschweig auch nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen. Wir wissen nicht, wann dies geschehen sein soll. Etwa nach 1866? Die Erbverträge der regierenden Häuser von Braunschweig und Hannover hätten den Zweck, zu bewirken, daß, wenn die Dynastie eines der beiden Länder aussterbe, beide Länder unter derselben Dynastie zusammenblieben. Der Korrespondent macht zwar die wichtige Bemerkung: „Erbrechtlich können nur Personen, niemals Sachen, sein; ich kann in einem Tische nicht meine Fußbank vermachend.“ Aber ein Tisch beweist nichts. Ein Erblasser kann sehr wohl bestimmen, daß Tisch und Fußbank nicht verschiedene Herren haben sollen. Der Streit wird sich auflösen in die Frage: Sind die Länder der Dynastien oder die Dynastien der Länder wegen da? Der ganze Zug der Zeit geht nach der letzteren Auffassung, und das Wohl Braunschweigs erfordert, daß es, gemäß den alten Erbverträgen, sobald seine Herrscherlinie ausstirbt, mit Hannover unter demselben Scepter vereinigt werde. Das kann aber nur geschehen, wenn entweder die hannoverschen Welfen auch in Hannover residiert werden, und dann zugleich in Braunschweig regieren, oder aber wenn Preußen beide Länder beherrscht. An Ersteres ist nicht zu denken, also nur an Letzteres.

Die Eigentümer des berühmten Loreley- oder Lurlei-felsens sollen nach bisherigen Zeitungsberichten veranlaßt sein, die am Felsen erschlossenen Steinbrüche, wodurch Ersterer mit der Zeit gänzlich beseitigt werden würde, ruben zu lassen, und sei damit die Gefahr, daß der berühmte Felsen einmal verschwände, aus dem Wege geräumt. Wie die „Wef.-Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, liegt die Sache jedoch anders. Die Gefahr ist noch nicht beseitigt. Die Eigentümer, welche zugleich die Unternehmer der Steinbruchanlagen und, beiläufig gesagt, angegebene Einwohner des Städtchens St. Goarshausen sind — es soll der Bürgermeister von St. Goarshausen an der Spitze stehen — gedenken baldigst ihr Unternehmen fortsetzen zu können. Diese Fortführungsarbeit hat nämlich bis jetzt nur vorläufig auf Ansuchen des Gemeinderathes von der königlichen Regierung inhibiert werden können. Ob dies auf die Dauer durchzuführen ist, steht noch dahin. Verschiedene Versammlungen, welche in St. Goarshausen und in St. Goar zum Schutze des Lurlei-felsens abgehalten worden sind, haben eine Immediatengabe an den König veranlaßt, worin gebeten wird, daß der betreffende Grundbesitz für den Staat oder die Gemeinde St. Goar erworben werden möge, damit die Zertrümmerung des Lurlei-felsens unterbleibe. Auf dieses Gesuch ist noch kein Bescheid erfolgt. Fällt er verneinend aus, so wird dem Unternehmer des Bürgermeisters von St. Goarshausen und Genossen zur Zerstörung des Lurlei-felsens kaum noch ein Damm entgegen zu setzen sein.

Ueber eine Arbeiter-Revolution schreibt man aus Thorn: Es sind jetzt etwa 300 Arbeiter auf der Bahnstation Papau beschäftigt. Unter denselben hat am vorigen Montag eine Revolte stattgefunden, die darin ihren Grund gehabt haben soll, daß die Arbeiter von Anfang an einen Tagelohn von 12 Sgr. erhielten, mit der Zusicherung, daß ihnen später ein höherer Lohn bewilligt und nachgezahlt werden würde. Man soll ihnen jetzt eine Zulage von 4 Sgr. pro Tag, also 16 Sgr., zugewilligt und für die ganze Zeit, mit Ausnahme der ersten zwei Wochen, vergütigt haben. Dieses wollten sich die Leute aber nicht gefallen lassen und so kam es zu Thätlichkeiten und Demolirungen, denen nur durch Anknüpfen von vier Gendarmen gesteuert werden konnte. Einige 50 Mann verließen die Arbeit.

Stuttgart, 25. April. Das Neueste ist die Erkrankung des Herrn v. Varnbüler. Derselbe ist also leider verhandelt, dem Beginne der Verhandlungen im Zollparlamente beizuwohnen und doch wäre gerade seine Anwesenheit gewiß sehr erwünscht, wenn die württembergischen Wahlen, woran kaum zu zweifeln ist, zur Sprache kommen werden. Einen neuen Anlaß dazu dürfte eine weitere Petition bieten, welche von hier an das Zollparlament abgegangen ist und worin Beschwerde erhoben wird über eine große Anzahl von Unregelmäßigkeiten und Regierungsübergreifen, welche bei den württembergischen Wahlen vorgekommen sind. — In neuerer Zeit ist in den Blättern wieder öfter die Rede gewesen von einer in Württemberg bevorstehenden Ministerkrise. Diese Nachrichten sind entschieden ungenau, insofern sie von einer unmittelbar bevorstehenden Aenderung im Ministerium sprechen. Thatsache aber ist, daß allerdings die Anschauungen des Kriegeministers mit denen des übrigen Ministeriums durchaus nicht im Einklang stehen, daß in Folge dessen im Ministerrathe häufig Reibungen vorkommen, die schließlich ohne Zweifel einmal den Kriegminister dazu führen werden, seine Entlassung zu nehmen. Schon mehrere Male war Herr v. Wagner auf dem Punkte, diesen Schritt zu thun, ließ sich aber jedesmal von Freunden bestimmen, im Interesse der guten Sache auf seinem Posten auszuharren. — In Tübingen fand gestern eine von dem Ausschusse der deutschen Partei zusammenberufene, zahlreich besuchte Versammlung statt, welche das Verhalten der Partei bei den nächsten Abgeordnetenwahlen erörterte und sich für thätige Theilnahme an denselben entschied. Die Ansicht, daß sich die Partei leidend verhalten solle, weil sie nach den gemachten Erfahrungen gegen die vereinigten Gegner doch nicht durchbringen könne, war zwar vertreten, fand aber als zu pessimistisch keinen Anklang. Die Versammlung faßte alsdann einige Resolutionen, von denen die zweite sich für Eintritt der Süd-

deutschen in den Freizügigkeitsverband des norddeutschen Bundes, aber lediglich durch Erweiterung der Befugnisse des Zollparlaments, ausspricht, die dritte eine noch engere militärische Verbindung mit Norddeutschland fordert.

Unland.

Wien, 26. April. Der ungarische Finanzminister, Herr v. Lonyay, hat einen „Gesetzentwurf über die Eintreibung der öffentlichen Lasten“ ausgearbeitet. Derselbe beginnt mit den Worten: „Damit der Staatshaushalt nicht eine Stockung erleide“, und sieht sehr hohe Strafen für die säumigen Zahler, sowie für die Jurisdiktionen, Gerichte, Regierungs- oder Municipal- und Gemeindefunktionäre, die sich bei der Eintreibung der von der Gesetzgebung bewilligten Steuern Nachlässigkeiten und Versäumnisse zu Schulden kommen lassen. Dieser Gesetzentwurf ist der sprechendste Kommentar zu der neulichen Budgetvorlage des ungarischen Ministers. Er hatte es in seinem erläuternden Exposé an solchen Seitenblicken auf die Finanzkalamität der Cisleithanien nicht fehlen lassen und nun muß er doch eingestehen, daß es noch besonderer Mittel bedarf, um die von ihm aufgestellten Zahlen zu realisiren. Schon in jenem Exposé hatte er auf das Dringende zu wiederholten Malen darauf hingewiesen, daß die sonst hartnäckige Ungezogenheit der Ungarn zum Steuerzahlen überwinden werden müsse; er hatte daran erinnert, daß die Steuerrückstände aus den letzten Jahren über 40 Millionen betragen, und daraus gerechnet, daß wenigstens gegen 7 Millionen eintommen würden. Sein jetziger Gesetzentwurf beweist, daß er sich auf einen harten Kampf gefaßt macht. Es wird sich nun zeigen, ob er die Probe bestehen müsse; vom Erfolg hängt die Ausführung seiner Budgetvorlage ab. Bleibt es bei der alten Unlust der Ungarn zum zahlen, so dürfte der erste Versuch des neuen ungarischen Staatswesens in einer selbstständigen Finanz noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Wien, 25. April. Seit ungefähr acht Jahren dauert jetzt die Kalamität — oder der Standal — der Zehnkreuzermünzscheine, mit welchen man nach dem Verschwinden der Silber-Scheidemünze den Bedürfnissen des Kleinverkehrs zu entsprechen versucht hat; jetzt endlich schickt die Regierung sich an, diese Schmutzettelchen wieder aus der Circulation zu ziehen und sie durch Metall-Scheidemünze zu ersetzen, und nachdem die Verhandlungen darüber mit Ungarn zu Ende geführt, ist zunächst dem diesseitigen Reichsrathe der betreffende Gesetzentwurf vorgelegt worden. Eine Zeit lang schwankte man, ob die neue Scheidemünze aus einer Nickelmasse oder aus einer Legirung von Silber und Kupfer herzustellen sei; man hat sich schließlich für das letztere entschieden, und es werden demnach im Gesamtbetrage von 12 Mill. Gulden Zwanzigkreuzerstücke, Zehnkreuzerstücke und Fünfkreuzerstücke geprägt werden. Die kupfernen Vier- und Einkreuzerstücke bleiben.

Mutwerpen, 25. April. Hier erregt ein Beschluß des Gemeinderathes beim größten Theile der Bürgerschaft gerechte Entrüstung. Derselbe hat nämlich in einer der letzten Sitzungen die Aufstellung der vor ein paar Jahren auf Kosten des Handelslandes angeschafften Reiterstatue des verstorbenen Königs Leopold auf einem der öffentlichen Plätze verweigert.

Paris, 25. April. Die Pariser Finanzwelt, die mit so bedeutenden Kapitalien bei der Staatsschuld und den Eisenbahnen Spaniens betheilt ist, sieht mit Besorgniß der nächsten Zukunft entgegen. Allerdings versichert uns der ganze Echoraum der offiziellen Presse, daß in Spanien bei der Nachricht von Narvaez' Tode keine Unruhen ausgebrochen seien. Allein eben damit ist doch auch zugleich zugegeben, daß Jedermann sich auf Unruhen gefaßt macht, seitdem die eiserne Faust von Narvaez fehlt, um Ordnung zu erzwingen. Diejenigen, welche den Nachfolger Narvaez', Gonzales Bravo, kennen, und ihn durch seine mannigfachen Wandlungen vom starren Demokraten zum fanatischen Reakzionär verfolgt haben, glauben voraussetzen zu können, er werde einerseits durch allzu großen Eifer, andererseits auch durch den Mangel an zäher Ausdauer jenen modus vivendi zwischen der Monarchie und der parlamentarischen Regierung zerschneiden, als dessen Begründer Narvaez von der Regierungspresse gerühmt wird. Marshall Narvaez soll übrigens 36 Stunden früher gestorben sein, als die Depesche es meldet. Man hat in Madrid seinen Tod geheim gehalten, um erst Vorsichtsmaßregeln gegen einen möglichen Aufstand treffen zu können.

General Ignatieff sprach sich in Konstantinopel in sehr freudlichem Sinne über die Beziehungen seiner Regierung zu der Pforte aus. Er warnte diese vor den Untrieben Despoten in Bosnien und der Herzegowina, zwei Provinzen, deren Annexion man in Wien erstrebe. So ist wieder von russischen Truppenansammlungen an der russischen Grenze die Rede. Auch heißt es, Angesichts der drohenden Ereignisse sei bereits einem Theile der französischen Flotte die Weisung erteilt worden, sich zur Abfahrt nach dem griechischen Archipel bereit zu halten.

Aus dem Haag wird gemeldet, daß ein Abgeordneter die Gründung des Blattes „Avenir“, welches der Idee der Annexion dienen soll, zum Gegenstand einer Interpellation an die Regierung gemacht habe. Der öffentlichen Meinung in Frankreich gilt freilich die Annexion nur noch als eine Frage der Zeit. Bei dieser Gelegenheit mag die folgende wohl verbürgte Anekdote erwähnt werden. Marshall Niel, so oft das Enfant terrible im Budgetauschusse, hatte neulich die Unvorsichtigkeit, freudseitigen Ausschussmitgliedern gegenüber mit der Aeußerung herauszulassen: „Wissen Sie denn, daß bei der Luxemburger Angelegenheit der Krieg während acht Tage erklärt war?“ Als Staatsminister Rouder den Schrecken der Mitglieder wahrnahm, fügte er noch bei: „Ja der Krieg war von Preußen erklärt.“ Und der Kriegeminister wiederholte kleinlaut: „Von Preußen.“

Die „Presse“ bringt heute einen großen Alarm-Artikel, überschrieben „Die Gefahr“. Sie behandelt darin mit einem großen Aufwande von strategischem Geschwätz die schon von Stradin auf's Tapet gebrachte Frage des rheinischen Festungsvierecks Mainz, Koblenz, Luxemburg (jetzt Trier) und Landau. Vornehmlich machen Koblenz und Mainz, letzteres am meisten, der „Presse“ Sorgen. So lange dieses gewaltige Viereck Frankreich bedrohe, könne von Ruhe in Europa keine Rede sein. Die „Presse“ will also großmüthigst mit einem Minimum von Zugeständnissen sich zufrieden geben. Koblenz darf stehen bleiben, da es ohne Mainz nicht bedrohlicher für Frankreich ist, als Metz für Deutschland.

Der Salon des Kammer-Präsidenten war von jeher Sammelpfad der politischen Welt. Saugel unter der Juli-Regierung, Marrazz unter der Republik, dann Villault und Morin in der glänzendsten Periode des Empire, endlich Walewski und ein Herr Schneider haben sich bemüht, brillante Empfänge zu machen. Schneider hatte bisher wenig Erfolg, gestern Abend dagegen war das Gedränge bei ihm so groß, daß die „Fr.-ce.“ zwischen sechs Uhr und Mitternacht 1500 Personen gezählt haben will.

Turin, 24. April. Die kirchliche Trauung des Prinzen Humbert mit der Prinzessin Margarete hat gestern mit aller Pracht stattgefunden, die übrigens in dem saboyischen Hause gebräuchlich ist. Der Erzbischof von Turin hat eine Rede gehalten, die von den Gefühlen der Ergebenheit und Achtung für die Dynastie erfüllt war. Indessen blieben zwei andere Prälaten, der Bischof von Udine und der Bischof von Savona, den Baldachin über das Haupt der jungen Gatten, und sie haben auch am Abend dem großen Diner beigewohnt, das im königlichen Palaste stattfand. Nach Beendigung des Diners begab sich die königliche Familie mit allen Eingeladenen in das große Theater, wo die Neuvorgemahlten den Anwesenden vom Könige vorbestellt wurden. Man klatschte mit den Händen und rief: „Vivano gli sposi!“ Heute hat nun das vielbesprochene Turnier stattgefunden. Die jungen Gatten wurden hier so zu sagen zum ersten Male dem großen Publikum vorgestellt, das sie noch nie zusammen gesehen hatte. Das Turnier ist übrigens sehr glänzend ausgefallen. Die Ritter, die in demselben e-schienen, geböhrten alle den ersten Familien des Landes an, hatten sich sehr glänzend kostumirt und sahen recht gut aus. Sie waren nach der reichen Mode Heinrich's III. von Frankreich gekleidet. Natürlich wurden sie mit lautem Beifall empfangen. Die königliche Loge war ganz gefüllt; der König hatte zu seiner Rechten die Königin von Portugal in goldgelbem Kleide; zu seiner Linken die Prinzessin Margarete in rosenfarbener Robe. Der Prinz Napoleon, die Prinzessin Clotilde und der preussische Kronprinz waren im ersten Range. Der preussische Thronfolger wurde ganz besonders warm mit lautem Beifalle begrüßt, die hier anwesenden Franzosen gesehen selbst ein, daß er der Löwe dieser Festschlichkeiten sei. Der Prinz Napoleon hat häufige Unterredungen mit den wichtigsten Staatsmännern Italiens, besonders mit dem General Menabrea.

London, 25. April. Wenn es nach der Explosion von Clerkenwell noch einer Freiwelt hat bedürfte, um den Fenerbund als eine zugleich leichtsinnige und ruchlose Verschwörung zu brandmarken, welche in der Wahl ihrer Mittel eben so gewissenlos wie verblendet ist, so hätte die meuchlerische Ermordung des kanadischen Abgeordneten und Staatsmannes D'Arch M'Gee diese traurige Lücke ausgefüllt. Aber nicht genug damit, trifft heute die Nachricht ein, daß auch der Prinz Alfred das Ziel eines glücklicher Weise fehlgeschlagenen Mordversuchs gewesen ist, dessen Urheber ein Mitglied der unheimlichen Bruderschaft gewesen ist. Hätte ein Fener den Thronfolger als sein Opfer auserlesen, so wäre es noch möglich, in solcher That einen Zweck zu erblicken; was aber mit der Ermordung des zweiten Sohnes der Königin erreicht werden sollte, ist nicht zu erklären, es sei denn, daß man den nichtswürdigen Beweggrund politischen Hasses darin erkennen möchte. Prinz Alfred, oder wie sein offizieller Titel lautet, der Herzog von Edinburgh, befindet sich bekanntlich auf einer Reise um die Welt, auf welcher er, nachdem er zuerst Rio de Janeiro besucht, gegen Ende des vorigen Jahres Australien erreicht hatte. Er war dort in allen englischen Kolonien mit Wärme empfangen worden; und die vorletzten Berichte, welche von ihm hier eintrafen, mißdeuten, daß er zu Anfang März von seiner Reise durch Queensland nach Sydney zurückgekehrt war. Als demnächstige Nachricht erwartete man nun, von seiner Abfahrt nach Neuseeland zu hören. Des Prinzen Reiseplan war, sich von Sydney nach Neuseeland, sodann nach Tahiti, Honolulu, Peru, Chili, um Kap Horn nach Westindien und von dort zurück nach Portsmouth zu begeben, so daß er im Januar des nächsten Jahres die Heimath begrüßen sollte. Nun wird seine glänzendste Familie ihn schon in diesem Frühjahr wieder bei sich sehen.

Die „Gesellschaft zur Ausbreitung des Christenthums im Auslande“ hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Erzbischofs von Canterbury ihre 167. Jahresversammlung in der St. James' Hall. Außer dem Vorsitzenden waren noch mehrere Prälaten heimischer und auswärtiger Diözesen und zahlreiche Gesellschaftsmitglieder zugegen. Der Erzbischof hob in seiner Eröffnungsrede namentlich hervor, daß die Gesellschaft nimmermehr ihr Augenmerk auch darauf richte, in heidnischen Ländern das weibliche Geschlecht zu unterrichten und dadurch den neubelebten Männern christliche Gattinnen heranzubilden und ein Familienleben im Geiste des Christenthums zu ermöglichen. Bezüglich der Mittel der Gesellschaft ist zu erwähnen, daß sich die Einkünfte für das Jahr 1867 am Schlusse desselben auf 114,546 £. beliefen und damit die höchste bis jetzt erzielte Einnahme darstellten. Aus diesen Einkünften wurden ganz oder theilweise erhalten 483 ordinirte Geistliche, die sich auf 40 Sprengel vertheilen, Davon kommen auf

Amerika und Westindien 248, auf Afrika 73, auf Asien 107, auf Australien und die Inseln des Stillen Ozeans 54. 30 darunter in Indien sind Eingeborne. In 7 Kollegien bildet die Gesellschaft im Auslande 106 Zöglinge für die Mission aus.

Kopenhagen, 25. April. Das Follcting hat am 20. April die von der Regierung beantragte Summe von 8000 Rbl. zur Deckung des Defizits, welches die Theilnahme Dänemarks an der Pariser Weltausstellung für die dänischen Aussteller ergeben, auf 3000 Rbl. reduziert. Der Abgeordnete Hage äußerte, daß Dänemarks Leistungen auf der Ausstellung wohl keineswegs glänzend gewesen seien und daß es füglich ganz von derselben hätte fortbleiben können.

Pommern.

Stettin, 29. April. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der „Stettiner Walzmühle“ wurde die Vertheilung einer Dividende pro 1867 von 200 Thlr. auf die ganze und 100 Thlr. auf die halbe Aktie, zahlbar am 15. Mai c., beschlossen. Demnächst machte der Vorsitzende Herr H. Grawitz darauf aufmerksam, daß nach dem Gesellschaftsvertrage die Dauer der Gesellschaft nur bis zum 1. Januar 1869 gehe, es aber der heutigen General-Versammlung vorbehalten bleibe, eine weitere Verlängerung zu beschließen, und leitete die Abstimmung darüber ein durch einen historischen Rückblick auf das bald 30jährige Bestehen der Walzmühle, wobei er in warmen Worten und mit dankbarer Anerkennung des Herrn Generalconsul P. Gutke (jetzt in Berlin) als des Mannes gedachte, durch dessen Intelligenz, weiten Blick und rastlose Thätigkeit dies Unternehmen gegründet und unter den größten Schwierigkeiten auf die Bahn der Prosperität geführt worden sei, zu einer Zeit als die Industrie Stettins sich noch im ersten Stadium der Entwicklung befand. — Die Generalversammlung beschloß hierauf einstimmig die Verlängerung der Gesellschaft auf weitere 30 Jahre, und wählte die statutenmäßig diesmal ausfallenden Comités Mitglieder, die Herren H. Grawitz und Geh. Kommerzien-Rath Rahm durch Akklamation wieder.

— Das bereits erwähnte Festessen zur Feier der Einweihung der neuen provisorischen Lehranstalt fand vorgestern Abend in der Loge zu den drei Eirkeln statt unter reger Theilnahme der Mitglieder der Regierung, des Magistrats und der Stadtverordneten, so wie der Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten, der Geistlichkeit und der Eltern der Schüler. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Regierungs-Präsident Loop mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König, hierauf folgten eine fast unerschöpfliche Fülle von ernst und humoristischen Toasten; den Mittelpunkt derselben bildete natürlich die neue Schule, ihr Gedeihen und die Lehrer und Schüler derselben. Auch des alten, würdigen Giesebrecht, des Nestors der pommerschen Lehrer, wurde vom Herrn Pastor Teschen-dorff gedacht und ein warmer, tiefempfundener Toast auf den jetzt ältesten, noch thätigen Lehrer Stittins, Herrn Professor Schmidt, vom Herrn Direktor Kleinjorge ausgebracht. Herr Dr. Wolff knüpfte an die gleichzeitige Eröffnung des Zollparlaments seine Wünsche für das Gedeihen des einigen Deutschlands, welche mit Begeisterung aufgenommen wurden. — Noch lange nach Beendigung der offiziellen Tafel blieben die Festgenossen in der heitersten Stimmung zusammen.

— In der ersten Anlagesache, welche gestern vor dem Schwurgericht verhandelt wurde, war die bereits früher wegen Diebstahls bestrafte unverehelichte Wilhelmine Wendt aus Zehlendorf geständig: 1) im Oktober oder Anfangs November v. J. der unverehelichten Lotter zu Neu-Torney aus der Tasche eines in der von ihr bewohnten unverschlossenen Kammer hängenden Rodes ein 2 1/2 Thlr. enthaltendes Portemonnaie; 2) im Herbst v. J. der unverehelichten Bergemann in Pölitz aus ihrer unverschlossenen Wohnstube eine ganze Menge Wäsche und Kleidungsstücke; 3) am 20. Dezember — dem Tage, an welchem sie erst nach Verhängung einer sechsmonatlichen Diebstahlsstrafe so eben aus dem Gefängnis entlassen war — der ad 1 erwähnten unverehelichten Lotter, nachdem sie die verschlossene Kammerthür mit einem Nagel geöffnet, ebenfalls mehrere Kleidungs- und Wäschestücke, sowie eine goldene Broche gestohlen zu haben. Die Schwägerin der Wendt, verehelichte Arbeiter Wendt geb. Meßner aus Neuendorf war beschuldigt, mehrere der gestohlenen Gegenstände, wissend, daß dieselben auf unredliche Weise erworben, an sich gebracht, sich also der Hebelerei, mindestens aber deren Verheimlichung der Polizeibehörde gegenüber schuldig gemacht zu haben, bestritt indessen ihre Schuld. Durch das Verdict der Geschworenen wurde die unverehelichte Wendt unter Ausschluß mildernder Umstände, deren Annahme die Vertheidigung beantragt hatte, wegen zweier einfacher und eines schweren Diebstahls im Rückfalle zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, die verehelichte Wendt dagegen wegen mangelnden Beweises freigesprochen. — Die zweite Anklage, welche gegen den Maurergesellen Christ. Fr. Hackstein aus Wildenbruch gerichtet war, betraf ebenfalls schweren Diebstahl. Angeklagter bestritt, daß er einer Mitbewohnerin des Hauses, der verwitweten Webermeister Remus, vom Bodenraum nach Loslösung eines in der Scheidewand befindlichen Brettes mehrere Hemden gestohlen, obgleich, wie die Anklage behauptet, drei derselben bei Gelegenheit einer Haussuchung in seiner Wohnung vorgefunden und von der Bestohlenen recognoscirt sind. Im Laufe der Beweisaufnahme stellte sich die Nothwendigkeit einer Vertagung der Sache heraus, weil noch nähere lokale Feststellungen vorgenommen werden müssen.

* **Belgard, 27. April.** Der Frühling hat nun seinen vollen Einzug bei uns gehalten; über acht Tage lang hört man schon im nahen Stadtholz „der Nachtigall reizende Lieder“. Wir haben in diesen Tagen + 10° R. und darüber gehabt. Da konnte die stumme Natur nicht zurückbleiben. Günstig gelegene und namentlich gedüngte Wiesenflächen haben sich in grüne Matten umgewandelt und noch ehe sie sich vollständig in die Farbe der Hoffnung kleideten, schmückten sie sich mit großen Blumenkräusen, wenn auch nur einfarbigen. Der Sumpfschmirgel, im Volksmunde profaisch, aber recht bezeichnend Kuhlblume genannt, zeigte sich in seiner hellgelben, weithin sichtbaren Blüthe als erste Wiesenblume kurz vor der Osterzeit und läutete gleichsam das Auferstehungsfest der Natur ein. Die Felder sind bleibt vom Adornmann, die Roggenfaat hat sich in den letzten Tagen „mächtig gezogen“ und zum Theil das Maß schon überschritten, womit sie der Landmann um Walpurgis zu messen pflegt. So legt sich Alles zu einem guten Frühjahr an. Ist es dies, oder wirken noch andere, mir

unbekannte Ursachen mit, der Preis des Kornes ist in demselben Grade heruntergegangen, als die grüne Saat in die Höhe geschossen ist. — Der im Winter befürchtete Nothstand ist zum Glück nicht zum vollen Ausbruch gekommen und die zu seiner Linderung resp. Beseitigung projectirten Konzerte sind — bis auf eines — nicht weiter zur Ausführung gelangt. — Zur Bestreitung der erhöhten Bedürfnisse des städtischen Haushalts wird die von den städtischen Behörden beschlossene und von der Regierung zu Eöslin genehmigte Erhöhung der Kommunalsteuer vom 1. Juli d. J. ab in Kraft treten und zwar so, daß der Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer von 50 % auf 62 1/2 %, die Gebäudesteuer von 1 % auf 1 1/4 % des Mietzwerts der Häuser und die Kommunal-Grundsteuer von 3 Pf. auf 4 Pf. von einer Neze Reinertrag erhöht werden wird. Wenn Defizits und Steuererhöhungen in letzter Zeit zu den ganz gewöhnlichen Erscheinungen in den Städten gehören, so sind sie in Belgard ganz natürlich, da hier in den jüngst verfloffenen Jahren die Gehälter fast aller städtischen Beamten und oft nicht unbedeutend erhöht wurden. Zudem ist für militärische Zwecke die Verwendung größerer Summen nöthig gewesen. Nicht unerhebliche Kosten hat die Pflasterung verschiedener Straßen verursacht. Andere, von gewisser Seite gern gesehene Verbesserungen und Anlagen sind daher bis auf „gelegene Zeit“ verschoben. — Die königliche Regierung zu Eöslin hat unterm 24. Februar ein Circular an sämtliche Lehrer ihres Bezirks in Betreff der Handhabung der Disziplin erlassen. Nach der qz. Verfügung soll die Schule, „eine Erziehungsanstalt, in welcher Geist, Seele und Körper gleich hoch und theuer geachtet und vor Schädigung und Verlegung bewahrt werden muß, nicht zur Strafanstalt herabgewürdigt werden“. Soll und muß gestraft werden, so werde mit der Strafe ökonomisch verfahren, alle unnützen und unanständigen Worte vermieden. Die körperliche Züchtigung darf nur im freien Schulraum, nicht zwischen den Bänken, nur mit einer aus Keisern bestehenden dünnen Ruthe vollzogen werden. — Herr Oberlehrer Bobrid, der neugewählte Dirigent der höheren Bürgerschule, wird hier noch vor Pfingsten erwartet, einmal, um mit den städtischen Behörden sein Pensons-Verhältniß zu vereinbaren, und dann, um unter den hiesigen Lehrern sich die geeignetsten für die neue Anstalt auszuwählen. — Die große Orgel der hiesigen Marienkirche, schon lange in defektem Zustande, wird von dem Orgelbauer Herrn Grüneberg aus Stettin für die Summe von 900 Thalern ausgebessert. Bemerkenswerth ist es, daß einst ein Vorfahr des Herrn Grüneberg die Orgel neu gebaut hat.

Colberg, 27. April. Schon jetzt geht man in kunstsin- nigen Kreisen unserer Stadt damit um, die Eröffnung des im Bau begriffenen Theaters durch eine musikalische Aufführung würdig zu feiern. Es sollen dazu „Haydn's Jahreszeiten“ ausersehen sein. — Gestern waren hier aus verschiedenen Gauenvereinen des pommerschen Turnbundes Turnwarte anwesend, um ihre Leistungen prüfen zu lassen und die Angelegenheiten des Turnwesens Pommerns zu besprechen. Herr Gymnasiallehrer Dr. Fiedler, der geprüfte Turnlehrer ist, leitete die Verhandlungen, sowie das Probeturnen selbst. — Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind ca. 50 neue Schüler, zum Theil auch von auswärts, aufgenommen worden, so daß also die Frequenz unseres Dom-Gymnasiums immer noch im Steigen begriffen ist. — Wie wir hören, soll das Denkmal des verstorbenen Majors und Abgeordneten Dr. Weiske am 30. djs. Monats auf dem Kirchhofe in Eöslin aufgestellt und eingeweiht werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. April. Die zweite Plenarsitzung des Zollparlamentes wurde um 11 Uhr 11 Minuten durch den Alterspräsidenten v. Frantenberg-Ludwigsdorf eröffnet. Die Mitglieder sammelten sich frühzeitig und führten lebhafteste Unterhaltung. Am Tisch des Bundesraths einige Kommissarien. Die regelmäßigen Urlaubsgesuche fehlen auch heute nicht, nach deren Verlesung die Konstitution der Abtheilungen publizirt wird. Die Vorsitzenden resp. Stellvertreter sind: I. Abtheilung v. Fordernd und v. Neumayr, II. Abtheilung Dr. Löwe und Freiherr Neurath, III. Abtheilung Westwey und Dunder, IV. Abtheilung Blumhöft und v. Unruh, V. Abtheilung Graf Schwerin und Dr. Sigmund, VI. Abtheilung Graf Stolberg-Bernigerode und Dr. Böck, VII. Abtheilung Freiherr v. Moske und v. Roggenbach.

Das Haus tritt alsdann in die Tagesordnung ein: Präsidenten- und Schriftführerwahl. Zunächst erfolgt die Wahl des ersten Präsidenten. Es wurden 309 Stimmzettel abgegeben. Absolute Majorität 155 Stimmen. Dr. Simson erhält 273, Liebknecht 1, Graf Stolberg 1, Graf Schwerin 1, Windthorst 1, die übrigen Zettel sind weiß oder ungültig. Dr. Simson nimmt die Wahl dankend an. Er wünsche im Stande zu sein, diesen Dank ebenso anzusprechen, wie er ihn im Herzen trage. Sein Dank richte sich gleichmäßig an diejenigen, welche durch die Wahl der Fortdauer des Vertrauens zu erkennen geben, welches sie aus seiner Amtsführung in den letzten Jahren geschöpft, wie auch an diejenigen, welche ihm eine wohlwollende Erinnerung aus Tagen bewahrt haben, welche längst entschwunden. Er werde aus allen Kräften für den gedeihlichen Fortgang der Arbeiten der Versammlung thätig sein, einer Versammlung, welche vollgültigen Beweis ablege für die Stärke und Untrennbarkeit des heiligen Bundes, welches das deutsche Volk trotz aller Stammesunterschiede umschlinge. Der Präsident dankte hierauf dem Alterspräsidenten, welcher heute gerade das 83. Lebensjahr vollendet und das Haus tritt diesem Danke bei durch Erheben von den Sitzen. v. Frantenberg-Ludwigsdorf wird von vielen Seiten beglückwünscht. Es folgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erhält von 308 Stimmen, unter welchen mehrere ungültig, Fürst Hohenlohe-Schillingfürst, bairischer Ministerpräsident, 238 Stimmen, Frhr. v. Thüngen 59, die übrigen vertheilen sich auf mehrere Mitglieder. Fürst Hohenlohe nimmt die Wahl dankend an in dem Bewußtsein, daß nicht eigenes Verdienst, sondern Rücksicht auf die Süddeutschen die Wahl auf ihn gelenkt habe. Sein Dank werde dadurch nur erhöht, weil er erkenne, daß süddeutsche Eigenart hier wohlwollende Berücksichtigung finden werde. (Beifall.) Redner schließt mit dem Wunsch, daß Alle in patriotischer Eintracht und Hingebung bei Lösung der Aufgaben mitwirken mögen, welche durch den 8. Juli v. J. gestellt seien. — Das Haus schreitet zur Wahl des zweiten Vice-Präsidenten. Von 306 Stimmzetteln sind 5 unbeschrieben. 151 bilden daher die absolute Majorität. Es haben erhalten Frhr. v. Roggenbach 138, Herzog v. Ulfst 104, Frhr. v. Neurath 51, Frhr. v. Thüngen 3, Dr. Löwe 3 und Windthorst 2. Sämmtliche Kandidaten, mit Ausnahme des Abg. Windthorst, kommen nach der Bestimmung der Geschäftsordnung in die engere Wahl. (Schluß folgt.)

Wien, 28. April. Die „Wiener Zeitung“ enthält ein kaiserliches Handschreiben an den Kriegsminister, welches die Aufforderung enthält, über die Versorgungs-Ansprüche derjenigen Offiziere, die in Folge der Ereignisse von 1848 und 1849 dieser Ansprüche verlustig geworden, Anträge vorzulegen. — Die „Presse“ meldet, daß Freiherr von Relsenburg zum Vorkämpfer in Rom ernannt worden ist. Graf Erxleben habe um Zurückberufung gebeten.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident mit, daß der Kaiser der Deputation des Reichsraths, welche ihn zur Geburt der Prinzessin beglückwünscht, in huldvollster Weise seinen Dank ausgesprochen und in seiner Erwidrerung hervorgehoben habe, daß er von der treuen Gesinnung und Theilnahme überzeugt sei, welche das Abgeordnetenhause stets der kaiserlichen Familie bewiesen habe. Der Kaiser habe seine Erwidrerung mit den Worten geschlossen: Lassen Sie uns auf der betretenen Bahn rasch und entschieden fortzuschreiten, damit wir womöglich baldigt zu gedeihlichen Resultaten gelangen. Das Haus erwiderte diese Mittheilung mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser.

Paris, 28. April. Der „Moniteur“ nimmt besonders von dem Schlußsatz der Rede des Königs von Preußen Notiz und hebt hervor, daß der König mit Wohlgefallen die freundschaftlichen Beziehungen der auswärtigen Mächte zu jedem der im Zollparlament vertretenen Staaten als ein sicheres Unterpfand der Erhaltung des europäischen Friedens betrachtet habe.

Paris, 27. April. Wie man aus parlamentarischen Kreisen erfährt, sind die Verhandlungen der Budget-Kommission sehr stürmisch; der Regierung wird vielfach der Vorwurf schlechter Finanzwirtschaft gemacht; namentlich verstimmt soll die Handhabung der Finanzverwaltung der Stadt Paris eingewirkt haben; wie es heißt, beabsichtigen mehrere Mitglieder der Majorität den Antrag zu stellen, daß der Pariser Gemeinderath nicht mehr ernannt, sondern gewählt werde. — Fast alle hiesigen Blätter konstatiren den ausgezeichneten Empfang, welchen der Kronprinz von Preußen in Turin gefunden habe, und weisen gleichzeitig auf die kalte Aufnahme hin, welche dem Prinzen Napoleon Seitens der Bevölkerung zu Theil geworden sei.

Florenz, 27. April. Der König und die Minister sind wieder hierher zurückgekehrt. — Der Kronprinz von Preußen ist von Turin abgereist und wird noch die lombardischen Städte besuchen. — Prinz Napoleon hat sich nach Mailand begeben.

Parma, 27. April. Der Kronprinz von Preußen ist auf der Reise nach Florenz hier eingetroffen. Trotdem ein offizieller Empfang verboten war, so war doch sowohl in den Städten, welche der Zug passirte, wie hier die Begrüßung eine außerordentlich herzliche. Ueberall hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden und waren Truppen in Parade auf den Bahnhöfen aufgestellt. Die Festungen, welche der Prinz auf der Reise berührte, saluirten durch Kanonendonner.

London, 27. April. Der Prozeß gegen die wegen der Clevenwell-Explosion angeklagten Genier kam heute zur Entscheidung. Die beiden Desmonds und English wurden freigesprochen, Barrett zum Tode verurtheilt. — In dem Comite des Unterhauses kamen die Resolutionen Gladstone's über die Abschaffung der irischen Staatskirche zur Verhandlung. Gort und Heygate sprachen sich gegen die Resolutionen aus.

— Im Oberhause beantragte Lord Malmesbury, im Unterhause Disraeli Adressen an die Königin, in welchen der Sympathie für das königliche Haus und der Indignation über den Mordversuch gegen den Herzog von Edinburgh Ausdruck gegeben wird. Earl Russell und Gladstone unterstützten die Anträge, dieselben wurden angenommen. — Disraeli beglückwünscht das Land zu dem Erfolge der abyssinischen Expedition, welchen er mit dem Zuge Cortez nach Mexiko verglich. Er rühmte die Verdienste Sir Robert Napier's und sagte, daß die Expeditionstruppen sofort das Land verlassen und dadurch die Lauterkeit der Absichten Englands darthun würden.

Bukarest, 27. April. Der Präsekt Recca von Bales ist zum Polizeipräsidenten von Bukarest befördert worden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. April. Weizen-Termine ferner gewichen. Für Roggen-Termine hielt die rückgängige Preisbewegung auch heute an. Fortgesetzte starke Realisations-Verkäufe Seitens der Haufe drückten die Preise unerbittlich um ca. 2 1/2 % per Wshl., wobei sich denn auch ein ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelte. Die späteren Sichten blühten nur ca. 1 1/2 % pr. Wshl. ein. Schluß sehr flau. Locowaare Angebots der weichenen Term Preise ebenfalls billiger käuflich. Get. 11,000 Ctr. Hafer-Termine flau. Get. 1800 Ctr.

Wollöl fest eröffnen, wurde alsdann zu billigeren Preisen umgesetzt. Spiritus ging in der Tendenz mit Roggen gleichen Schritt und fanden hierin umfangreiche Verkäufe statt, die die Preise um ca. 1/2 % drückten. Get. 2000 Dtr.

Weizen loco 88-108 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. April-Mai 91 1/2, 91 R. bez., Mai-Juni 90 R. bez. u. Br., Juni-Juli 88 1/2 R. bez., Juli-August 84 1/2, 84 R. bez., Sept.-Okt. 76 R. bez.

Roggen loco 76-77 Pfd. 65-66 R. pr. 2000 Pfd. bez., 78 bis 79 Pfd. 67 1/2 R. do., pr. April-Mai 67 1/2, 64 1/2 R. bez., Mai-Juni 66 1/2, 64 1/2 R. bez., Juni-Juli 65 1/2, 63 1/2 R. bez. u. Bd., 64 Br., Juli-August 61 1/2, 60 1/2 R. bez., September-Oktober 58, 57 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6 1/2-6 3/4 R., Nr. 0 und 1 5 1/2-6 1/4 R. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/4 R., Nr. 0 und 1 4 1/2, 5 1/4 R. Roggenmehl Nr. 0 und 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 4 1/2 R., September-Oktober 4 1/4 R.

Gerste, große und kleine, 47-56 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32-36 R., böhmischer 34 R., wirthschaftlicher 34 1/2 R., sein schles. 35 R. ab Bahn bez., pr. April-Mai 33 1/2 R. bez., 33 1/2 Br., Mai-Juni 33 1/2, 32 1/2 R. bez., Juni-Juli 33 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 33 1/2, 1/2 R. bez.

Ersen, Rogowaare 70-75 R., Futterwaare 64-68 R. Wollöl loco 10 1/2 R. pr. April u. April-Mai 10 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 10 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 10 1/2 R. Br., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 R. bez.

Leinol loco 12 1/2 R. pr. April u. April-Mai 19 1/2, 1/2 R. bez., pr. April und April-Mai 19 1/2, 1/2 R. bez., pr. April-Mai 19 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 20 1/2, 19 1/2 R. bez., August-September 20 1/2, 20 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die hohen Pariser Course haben nicht die vielseitig vorausgesetzte Wirkung gehabt, einestheils wirkten die Wiener Notierungen, andertheils Realisationen einem stärkeren Aufschwunge entgegen.

Wetter vom 28. April 1868.

| Im Westen: | | Im Osten: | |
|-------------------|-----------------|----------------------|-----------------|
| Paris | 6,8 R., Wind W | Danzig | 0,8 R., Wind SO |
| Brüssel | 5,8 R., „ W | Königsberg | 3,8 R., „ SO |
| Triest | 6,8 R., „ SW | Wien | 4,8 R., „ S |
| Köln | 7,0 R., „ NW | Miga | — „ „ — |
| Münster | 5,8 R., „ S | Petersburg | 1,2 R., „ S |
| Berlin | 5,8 R., „ SO | Moskau | — „ „ — |
| Stettin | 5,8 R., „ SO | | |
| Im Süden: | | Im Norden: | |
| Breslau | 4,8 R., Wind SO | Christians | 4,2 R., „ SO |
| Katibor | 4,2 R., „ S | Stockholm | 4,8 R., „ SO |
| | | Naparanda | — „ „ — |

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Die geehrten Abonnenten der Stettiner Zeitung bitten wir, das Abonnement zum Beginn des Monats Mai rechtzeitig erneuern zu wollen. Die Redaktion.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräulein Franziska Reetz mit dem Kaufmann Herrn Adolph Berthold (Stettin-Bredow). Geboren: Eine Tochter: Herrn Dr. Ulmer (Pölig).

Kirchliches. Lutherische Kirche in der Neustadt: Heute, den 29., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Döberecht.

Bekanntmachung, die Droschkenfahrten nach Kreckow an den Tagen des Pferderennens betreffend. Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesigen königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, dass an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Kreckower Feldmark am 2., 3. und 4. Mai cr. für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder neben dem Rennplatz für die Dauer der Rennzeit der Fahrer der Droschke nicht mehr als 4 Mk. fordern darf.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Bekanntmachung. Die hiesige Amtsdienststelle, welche ein barees Gehalt von 180-200 Mk. und die nicht unbedeutenden Exaltationsgebühren gewährt, soll anderweitig besetzt werden, und sollen qualifizierte civilversorgungsberechtigte Bewerber sich unter Einreichung ihrer Dienstzeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Amte melden.

Königliches Domänen-Rent-Amt. Bekanntmachung. Die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an hiesiger Volksschule soll sofort oder zum 1. Juli cr. mit einem pro schola geprüften Theologen besetzt werden. Gehalt 400 Thlr.

Der Magistrat. Bekanntmachung. Die im verflochtenen Winter in den königlichen Forstrevieren Wäldchen und Klitz eingeschlagenen gesunden Buchen-Klobenblätter, und zwar im Forstreviere Wäldchen etwa 2500 Klasten, Klitz 1100 sollen am Sonnabend, den 16. Mai d. J., Mittags 12 Uhr, bei dem Gastwirth Rose in Alt-Damm öffentlich meistbietend verkauft werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß im Termine selbst ein Fünftel des Kaufgeldes als Anzahlung zu zahlen ist. Wäldchen und Klitz, den 11. April 1868.

Der Oberförster. Der Oberförster Gene. Goetze.

Stettiner Reimbahn 1868. Die diesjährigen Pferderennen werden am Sonnabend, den 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr, am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr, und am Montag, den 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf dem großen Exerzier-Platz bei Kreckow abgehalten werden.

Die Offizier-steeple-chase wird ebenfalls auf dem vorjährigen Terrain am Sonnabend geritten. Abtritt und Ablauf erfolgt vor der Zuschauer-Tribüne.

Nur Vereins-Mitglieder ist der Eintritt zum Sattel und resp. Wiedereingabe gegen Vorzeigung der mit der Actien-Nummer und dem Namen des Inhabers versehenen grünen Einlaszkarte, welche nicht abzugeben, sondern sichtbar im Knopfloch zu tragen ist, gestattet. Equipagen dürfen nicht in den inneren Raum einfahren, deren Aufstellung erfolgt außerhalb der Reimbahn. Diejenigen Personen, welche in den Wagen verbleiben, sind zur Lösung eines Tribünenbillets zu 10 Sgr. verpflichtet. Nur Kutscher als solche und Kinder passieren in den Wagen frei. Equipagen so wenig wie andere Wagen, dürfen über den Rennplatz fahren, auch unter keinen Umständen weder auf den schmalen noch auf der langen Seite vis-a-vis der Tribüne halten. Für Reiter, insofern sie Vereins-Mitglieder sind, ist der innere Raum der Reimbahn zur Disposition gestellt. Reiter, welche nicht Mitglied sind, müssen sich gegen Lösung eines Tribünenbillets zu 10 Sgr. außerhalb der Reimbahn, neben der Zuschauer-Tribüne auf der Seite nach dem deutschen Berge zu, aufstellen. Stehplätze befinden sich vor und zu beiden Seiten neben der Zuschauer-Tribüne, freie Plätze einrig und allein für Fußgänger, in einer Entfernung von 30 Fuß an der äußeren durch Aufspähnen bezeichneten langen Seite der Reimbahn vis-a-vis der Zuschauer-Tribüne. Das Recht zur Etablierung von Restaurationen ist verpachtet und werden die Pächter in diesem Rechte im Einverständnis mit der königl. Kreis-Polizeibehörde gegen jeden Unberechtigten im vollsten Maße und mit Entschiedenheit geschützt werden.

Actionkarten zur Vereins-Mitgliedschaft zu 3 Thlr. sind vom 27. April cr. ab, Tribünenbillets zu 15 Sgr., für nicht numerirte Plätze zu 10 Sgr., Stehplatzbillets vor der Tribüne zu 7 1/2 Sgr. und zu beiden Seiten neben der Tribüne zu 5 Sgr., sind vom 30. April cr. ab im Reimbureau, Hôtel de Prusse, Parterre-Zimmer Nr. 1, zu haben; esse dafelbst können die Mitglieder-Karten gegen Vorzeigung der Quittungen über den gezahlten Infonsbeitrag in Empfang genommen werden.

Wir empfehlen die strengste Beachtung der auf allen Billets befindlichen Bemerkung: daß diese der Controlle wegen entweder sichtbar getragen oder Behufs der Vorzeigung aufbewahrt werden müssen, in keinem Falle aber abgegeben werden dürfen. Stettin, den 26. April 1868.

Directorium des Vereins für Pferde- und Pferderennen. Ein Gut von ca. 1100 Morgen, unmittelbar an der Weichsel gelegen, 2 1/2 Meile von der Stadt Meszawa, 1/4 Meile vom Bahnhof Meszawa entfernt, mit sehr bedeutendem Forst-Ertrag, wovon der russische Kasten in Cichocinet mit 10 Klaster bezaht wird, vortreflichen Wiesen und gutem Boden, soll theilungshalber verkauft werden. Franco-Offerten sub B. 1620 von Selbstkäufern, befordert die Annoncen-Expeditio von Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60.

Maschinen-Ausstellung des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins in Güstrow vom 4. bis 6. Juni 1868.

Angenommen werden alle Sorten Maschinen, Instrumente, Utensilien und Materialien, welche irgend einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen. Zur Prüfung und Prämirung kommen in dem von der Hauptversammlung beschlossenen fünfjährigen Turnus für dieses Jahr die Ziegel-Maschinen, Spritzen, Pumpen, Koch- und Dampfapparate, Waschmaschinen, Waagen und ähnliche Maschinen.

Die Anmeldungen haben bis zum 20. Mai d. J. bei dem Sektions-Vorstande Herrn Vogge auf Hoggow bei Bahnhof Ledenburg oder dem Sektions-Mitgliede Herrn Kaufmann C. Drühl jun. in Güstrow zu erfolgen.

Wegen Transportkosten-Vergütung haben die Aussteller mit dem Sektions-Vorstande in Unterhandlung zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesentliche Frachtermäßigungen zugelegt. Programme und jede andere nähere Auskunft werden auf Verlangen oben genannte Sektions-Mitglieder gerne mittheilen.

Die Maschinen-Sektion des Mecklenburgischen Patriotischen Vereins.

Stettiner Musik-Verein. Heute Mittwoch, den 29. April, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Schützenhauses: III. Concert.

- 1. Suite für Orchester von Laciner, a) Präludium, b) Menuett, c) Variationen und Marsch, d) Introduction und Fuge. 2. Requiem für Chor und Orchester von Cherubini. Billets in der Musikalienhandlung des Herrn Simon.

Dr. Lorenz, Musik-Direktor.

Der Sommerkursus der städtischen Mädchen-Turn-Anstalt beginnt für die diesjährigen höheren Töchter-Schulen Anfang Mai d. J. Ich lade hierzu die resp. Eltern, denen das körperliche Gedeihen und die Gesundheit ihrer Töchter am Herzen liegt, und vorzugsweise die, welche der Bleichsücht, den Verkümmungen des Rückgrates, der Schultern und Hüften ihrer Kinder vorbeugen wollen, zur baldigen Anmeldung derselben in meiner Wohnung, Grünhof, Gartenstraße Nr. 8, oder beim Beginn des Unterrichtes auf dem Turnplatz selbst (im Fort Wilhelm) ergeben ein.

E. Briet.

Haupt- und Schulziehung vom 4. bis 16. Mai c. D. letzter Klasse königl. Preuss. Hannoverisch. Lotterie Originallosse zu obiger Ziehung: ganze 29 Mk. 20 Sgr., halbe 14 Mk. 25 Sgr., viertel 7 Mk. 12 1/2 Sgr. sind direkt zu beziehen durch die kön. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

Sophagestelle in allen Sorten empfiehlt billigst C. Lass, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 7.

Mädchen-Serberge.

Die Mädchenherberge Ernestinenhof bei Friedrichshof gewährt solchen Dienstmädchen, welche zeitweise ohne Dienst sind, oder sich kürzere oder längere Zeit hier aufhalten, um einen Dienst zu suchen, freies Logis nebst Beköstigung für 2 Jhr. tägl.; i. d. denselben auch zur Erlangung geeigneter Dienste nach Kräften beihilflich, so weit sie der Empfehlung würdig sind. Diefelbe nimmt ferner junge Mädchen als Bildungsbüchlerinnen auf und unterweist dieselben in den für einen Dienst notwendigen Dingen, insbesondere in allen weiblichen Handarbeiten, der Behandlung der Wäsche, in Haus- u. Küchenarbeiten. Das Unterrichts- und Kostgeld für die Bildungsbüchlerinnen beträgt 3 Mk. monatlich. Stettin, im März 1868.

Der Vorstand.

Deutsche Leihbibliothek. Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten Jahres-Abonnenten bei dem verhältnismässig geringsten Preisanfätze die grösseren Vortheile.

L. Simon, Breitestr. 29-30, Hotel Drei Kronen.

Auction

Mittwoch, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr, über 12 Wispel beschädigte Gerste, 4 Weizen

aus dem Kahn des Schiffers Ludwig am Speicher Nr. 22/25 durch den Waffer Dohen.

Russische Bettfeder- und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Kabitz. 6 im Laden.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingetragten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalfälle, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herzenschmerz, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfängende Mädelarrhen, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verkrüppelungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augen-schwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen etc. etc.

Berlin, den 24. Dezember 1866. (L. S.) Dr. Fest, Oberstabs- und Regiments-Art.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr. Lehmann & Schreiber, Rohlfmarkt Nr. 15.

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach Newyork gehenden Dampf- und Segelschiffen sind bei uns zu haben und ertheilen wir nähere Auskunft.
Scheller & Degner, Banquiergeschäft, Reiffschlägerstr. 13.

Bad Liebenstein

(Herzogthum Sachsen-Meiningen). Nächste Station der Verra-Eisenbahn: Zimmelborn, 1 Stunde entfernt. Königl. Preuss. Telegraphenstation.

Mineralbad, Molkensur- und Wasserheilanstalt.

Liebenstein, in reizender, geschützter Lage am südwestlichen Abhange des Thüringerwaldes, eröffnet die Saison am 1. Mai bis Ende September. Die beiden an Kohlen- säure reichen Eisenquellen werden zum Trinken und zu den Bädern benutzt. Außer diesen Stahlbädern: Sool- und Eisensoolbäder (mittels einer gehaltreichen Mutterlauge bereitet) und Nadelbäder. Die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Die Molkensur-Anstalt liefert die anerkannt vortreffliche, aus Ziegenmilch täglich frisch bereitete Molke von Mitte Mai an.

Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Badeärzte:

Dr. Doebner, Medicinalrath,
 Dr. Martiny, Sanitätsrath, Vorsteher der Kaltwasser-Heilanstalt,
 Dr. Köhlig.

Die Herzogliche Bade-Direction.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: Nähtische, Sophasische, Toilettenspiegel, Gallerie- spinde, Kleider- und Wäschtische, eine große Auswahl von Comptoir-Pulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillisch-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapetier- Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

Liebig's Fleisch-Extract

zu den von den Herrn Schultz & Lübecke hierselbst festgesetzten, sowie echte Emser Pastillen zu herab- gesetzten Preisen offerirt
Anna Horn, geb. Nobbe,
 Lindenstrasse 5.

Gute Dach- und Mauersteine entweder vom Hofe am Frauenhor oder franco Baustelle billigt, jedes Quantum.
Julius Saalfeld,
 Louisenstraße 20.

Für Maucher!

offerirt lagerreiche Cigarren in guter Qualität zu 9, 10, 11, 12, 13, 14 bis zu 150 \mathcal{R} pr. Mille

Die Cigarrenfabrik von
Wilhm. Piaschewski,
 in Stargard i. P.

Jennings Engl. glasierte Steinröhren zu Wasser-, Sauche-, Schlempe- und anderen Leitungen. Stelbanten, Durchflüssen offerirt in allen Dimensionen billigt
Wm. Helm, Stettin.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.

Dr. Koch's

Manubarbeits-Substanz*

pro Flasche 1 Thlr. Nur direkt unter Zusicherung strengster Discretion zu beziehen durch **Dr. Koch, Berlin, Belle-Allianzenstraße 4.**

*) Was „J. v. Liebig's Nahrung“ (künstlicher Ersatz der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Gensende ist, das ist das „Dr. Koch's Manubarbeits-Substanz“ (radicale Ergänzung der Zeugungsäfte) für Schwächliche, Impotente und hypbit. Reconvalescenten ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittlung in Mainz

empfehlen

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie Verkäuferinnen, Dames de comptoir

Haushälterinnen, Kammerjungfern; ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Diensttuchende besserer Klasse; —

hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, ausschließlich nur solche Stellenfuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr lauten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Ein Kaufmann aus der Provinz Ostpreußen, der im Getreide-Geschäft erfahren, wünscht, da es ihm an Beschäftigung mangelt, sich dort zu placiren. Gest. Offerten sub O. K. befördert die Buchhandlung von **Braun & Weber in Königsberg i. P.**

Eine kleine Seidenpighündin mit 2 schwarzen Flecken hat sich am Montag in der gr. Wollweberstr. verkauft. Belohnung Oberwief Nr. 81.

Ostender Keller

empfang und empfiehl ganz fr. Sufamer Austeru in und außer dem Hause.

Der Schausalon der weltberühmten **Hypolita,** genannt Rheinlands Perle, vor dem Königsthor ist geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.
A. Grosch.

TIVOLI.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Mittheilung, daß vom 1. Mai cr. ab der vom vergangenen Jahre so beliebte Gesangscomitee

Herr August Kliesch nebst Frau

ein Cyclus von Gastvorstellungen im Tivoli geben wird. **Sonntag, den 3. Mai cr.** und die folgenden Tage Vorstellung der aus 14 Personen bestehenden mimisch-plastischen Gesellschaft unter Direction des Herrn

Professor Mark Wheeler aus London,

bestehend aus ganz neuen lebenden Bildern und Darstellung des Wunderwerks, genannt

Kalospinthechromokrene,

oder:

die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden von Professor **Mark Wheeler,** welche in Berlin in der Walthalla 390mal mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Vom 1. Mai cr. ab finden die Vorstellungen täglich statt.
Carl Rudolpn.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 29. April.

Letzte Opern-Vorstellung in dieser Saison.

Die Africanerin.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Die 100-Billets zum 1. Rang und Parter haben vom 1. Mai ab keine Gültigkeit mehr.

Vermiethungen.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermieten.

In der Handeshalle ist das nach vorne belegene **Ed-Comptoir** Nr. 12 zum 1. Juli anderweitig zu vermieten.
Marsgraf.

Rosmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Rosmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermieten. Näheres unten im Laden.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so- gleich oder um 1. Mai zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für eine auswärtige Eßigfabrik wird ein zuverlässiger Werksführer gesucht. Reflectanten wollen sich bei Herrn **J. Baumann, Poststraße Nr. 5** melden.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 137. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 \mathcal{R} auf Nr. 26,547. 5 Gewinne zu 5,000 \mathcal{R} fielen auf Nr. 737, 52,743, 57,881, 82,126 und 90,540. 3 Gewinne zu 2,000 \mathcal{R} auf Nr. 27,880, 61,190 und 88,522.

41 Gewinne von 1,000 \mathcal{R} auf Nr. 991, 1735, 2036, 2603, 2706, 6466, 7468, 9597, 10,284, 10,805, 11,555, 13,786, 13,918, 16,122, 20,163, 21,635, 24,009, 35,618, 37,771, 41,959, 42,702, 44,234, 49,503, 56,168, 59,347, 61,202, 64,282, 69,759, 74,492, 74,545, 76,189, 77,532, 77,700, 80,252, 81,326, 87,653, 89,578, 90,730, 92,717, 93,060 und 94,401.

55 Gewinne von 500 \mathcal{R} auf Nr. 8871, 10,847, 10,873, 11,973, 11,977, 12,932, 18,775, 19,471, 20,997, 24,870, 24,952, 28,239, 28,920, 29,226, 34,110, 35,921, 38,260, 41,091, 43,088, 44,671, 45,910, 46,534, 50,781, 51,290, 51,392, 51,836, 52,044, 52,714, 53,064, 53,083, 53,168, 53,345, 57,786, 57,803, 59,207, 64,422, 65,261, 65,331, 68,033, 70,072, 70,549, 72,546, 73,922, 74,757, 75,858, 79,262, 79,888, 80,257, 80,557, 84,147, 87,208, 89,746, 92,158, 92,814 und 93,888.

77 Gewinne zu 200 \mathcal{R} auf Nr. 344, 1943, 2209, 2326, 3055, 4934, 5995, 8520, 10,125, 11,475, 13,662, 14,234, 15,017, 15,219, 16,120, 18,338, 19,018, 19,579, 23,004, 23,012, 23,035, 23,354, 24,765, 27,217, 28,105, 29,314, 35,105, 37,199, 39,116, 40,505, 40,661, 40,972, 41,377, 44,589, 46,310, 46,359, 48,166, 48,548, 52,154, 52,336, 52,571, 54,483, 56,079, 56,115, 56,120, 59,208, 59,791, 60,360, 62,022, 68,802, 69,695, 70,220, 73,084, 73,092, 74,279, 75,749, 76,735, 77,536, 78,828, 79,444, 79,700, 79,909, 80,260, 80,648, 80,836, 83,251, 84,240, 84,496, 85,539, 85,767, 86,236, 87,950, 87,997, 88,642, 89,014, 92,303 und 94,451.

Berlin, den 28. April 1868.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Liste

der am 27. April 1868 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.

137. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 \mathcal{R} gewonnen.

- 2 11 31 35 52 53 74 81 174 226 31 55 (100) 368
- 442 504 18 25 45 86 630 717 31 48 49 63 68
- 831 66 921 67
- 1118 20 217 25 37 (100) 93 339 457 522 62 82
- 87 625 86 97 745 57 819 97 960 80
- 2013 19 34 49 53 143 260 64 75 89 354 86 97
- 427 72 507 22 44 45 53 75 92 604 80 704 94
- 833 36 63 923 87
- 3232 56 537 46 76 95 642 48 743 63 914 74
- 4051 63 129 52 55 89 99 220 70 78 93 311 16
- 36 62 463 (100) 541 48 53 58 92 606 11 39 53
- 61 96 731 801 29 975
- 5017 47 68 126 64 203 29 44 313 19 (100) 37
- 464 716 807 16 40 52 72 91 (100) 972
- 6029 157 400 51 59 64 78 87 503 5 21 73 652
- 80 88 99 (100) 756 70 97 831 940
- 7044 136 244 48 50 63 (100) 310 15 39 458 64
- (100) 85 528 42 56 608 15 728 829 909 21
- 97
- 8020 (100) 92 178 200 9 417 19 503 18 27 625
- 71 75 81 90 726 92 817 36 40 43 90 931 91
- 9000 (100) 266 328 88 409 29 47 85 95 575
- 664 72 92 736 836 54 63
- 10003 52 92 122 50 62 (100) 222 33 72 80 427
- 96 552 627 97 743 44 913 19 48 67 91
- 11013 27 31 (100) 96 200 369 86 405 7 8 39
- 66 73 79 87 621 716 36 859 72 901 72 83 86
- 12028 82 89 132 82 97 246 59 311 42 47 55
- 404 42 45 91 509 45 629 705 21 809 42 949
- 13004 22 (100) 181 92 231 71 86 98 361 74 79
- 82 434 35 46 66 546 57 609 73 719 26 33 52
- 92 863 82 963 71
- 14045 63 70 83 (100) 503 32 658 64 79 86 91
- 708 82 91 880 910 86
- 15035 85 104 62 204 34 66 84 371 462 513
- 51 73 647 (100) 776 85 831 45 55 69 948
- 16040 (100) 68 147 228 69 73 320 38 47 (100)
- 428 37 86 512 13 70 698 725 72 800 37 910
- 27 44 (100) 50 60
- 17043 53 125 221 300 69 79 81 519 74 98 601
- 758 61 82 (100) 87 848
- 18039 53 57 146 63 210 36 (100) 64 94 401 69
- 87 94 524 657 59 759 86 87 842 (100) 53 55
- 969
- 19081 129 331 40 48 567 74 83 608 38 65 92
- 95 730 58 805 11 32 94 919 21
- 20063 181 (100) 87 212 81 337 459 86 536 39
- 46 (100) 53 660 71 722 (100) 63 836 (100) 70
- 940 58 (100)
- 21155 (100) 247 349 433 34 (100) 72 502 95
- 645 845 72 907 78
- 22032 38 61 62 (100) 66 85 88 196 220 84 (100)
- 385 400 572 73 96 626 30 74 89 701 52 84
- 969 95
- 23020 31 90 270 82 (100) 336 508 29 53 (100)
- 62 68 643 69 724 940 53 67 72
- 24015 35 216 17 48 332 46 408 29 572 84 88
- 633 76 768 89 832 972
- 25008 294 98 394 458 581 42 49 71 656 714
- 46 99 840 78 86
- 26009 21 68 (100) 75 81 88 (100) 91 241 45 326
- 91 97 462 553 689 808 13 16 94 960
- 27014 48 98 156 60 239 (100) 357 58 464 588
- (100) 662 723 857 68 83 85 942 54 93
- 28005 23 67 120 28 40 326 415 30 525 615 94
- 702 23 86 93 814 55 913 79 90
- 29088 205 90 348 479 89 509 59 615 26 52
- 54 60 98 767 72 817 72 924
- 30131 92 208 24 45 73 317 66 436 609 91 725
- 61 89 93
- 31050 87 119 (100) 30 201 303 47 (100) 411
- (100) 13 45 (100) 575 92 619 42 80 726 811
- 18 49 910
- 32028 29 37 90 148 71 200 29 62 307 35 505
- 9 44 75 617 49 96 714 822 68 941
- 33038 63 109 38 205 24 50 72 317 58 63 83
- 456 516 (100) 34 53 628 705 62 (100) 82 818

- 34160 70 206 98 397 427 82 (100) 506 89 633
- 730 961
- 35030 63 107 10 66 223 90 97 335 447 574
- 78 657 (100) 714 37 53 61 844 82 941 58 98
- 36029 140 236 442 98 584 601 60 90 785 (100)
- 818 22 38 987
- 37079 99 130 93 (100) 257 78 (100) 311 33 68
- 83 (100) 430 528 54 634 870 75 85 905 57
- (100) 80
- 38065 206 37 379 (100) 517 21 637 706 57 91
- 802 43 931 57
- 39024 97 171 387 423 599 633 85 871 (100)
- 93 983 93
- 40097 90 123 (100) 72 408 39 59 512 16 92 605
- 67 775 964 90
- 41002 28 206 20 34 407 70 553 678 720 33
- 59 820 42 964 89 93
- 42070 302 20 70 80 418 540 616 17 825 80
- 907 31
- 43021 45 112 77 219 51 341 42 52 98 449 (100)
- 96 97 508 (100) 29 33 75 628 89 803 26 68 928
- 41 42
- 44015 133 53 59 87 227 37 65 320 48 53 80 454
- 72 (100) 559 72 76 83 92 96 617 70 815 20 67
- 998
- 45041 52 123 98 221 27 43 57 390 96 450 505
- 9 627 84 98 (100) 737 917
- 46001 40 556 419 63 72 533 44 644 78 735
- 74 79 803 54 71 989
- 47016 68 96 163 254 61 82 314 36 (100) 422
- (100) 539 67 74 93 99 657 70 (100) 89 742 53
- (100) 66 89 804 918 (100) 46
- 48044 46 69 228 32 59 325 30 54 94 463 84 93
- 566 88 627 728 33 825 76
- 49039 109 200 30 52 319 (100) 558 640 55
- 809 18 69 927
- 50055 71 133 54 55 404 43 59 85 582 609 814
- 79
- 51090 (100) 222 38 46 52 75 316 425 26 59 96
- 500 3 26 35 51 76 713 906 (100) 20 72
- 52053 79 106 (100) 240 58 400 85 (100) 71 98
- 671 708 28 85 87 826 60 89 941
- 53094 119 43 59 (100) 219 57 323 508 46 600
- 5 16 711 75 875 906 43 67 74 85 89
- 54048 (100) 124 (100) 232 339 95 (100) 423 37
- 40 41 530 626 774 899 938 41 (100)
- 55032 39 41 170 80 267 (100) 401 (100) 14 25
- 27 549 75 614 71 81 706 84 92 842 76 908
- 18 (100) 88 93
- 56036 (100) 56 74 129 74 86 90 291 332 66 464
- 531 633 58 721 861 966
- 57111 265 366 90 437 74 574 92 651 72 729
- 40 80 97 800 44 78 88 901 79
- 58031 75 (100) 183 343 58 504 31 35 62 (100)
- 72 600 40 46 730 825 54 60 65 (100) 937 90
- 59040 83 84 88 110 29 201 6 35 57 61 313 (100)
- 16 62 65 72 429 61 72 550 (100) 59 92 921 31
- (100) 65
- 60212 97 334 37 502 44 72 73 90 629 35 705
- 9 855 57 97 946 81 93 96
- 61007 10 125 42 (100) 54 231 (100) 85 88 309
- 452 527 608 11 13 74 92 874 937
- 62007 41 54 58 93 125 221 326 573 616 23
- 40 85 821 (100) 24 944 50
- 63009 22 79 80 225 484 516 39 93 699 765
- 869 99 903 98 99
- 64054 63 (100) 152 (100) 302 (100) 27 43 54 77
- 472 524 31 35 603 72 (100) 841
- 65023 165 70 205 49 70 77 436 525 81 651
- 52 700 867 901 43 45
- 66066 276 303 3 21 58 435 506 20 28 (100)
- 77 602 4 8 794 998
- 67075 77 109 252 356 81 482 98 607 55 56
- 64 747 (100) 57 90 94 802 7 18 87 919
- 68041 58 68 119 212 31 33 93 314 62 (100) 65
- 419 (100) 32 (100) 86 517 50 81 665 91 98 764
- (100) 94 809 26 70 74 81 913 81 (100)
- 69022 34 88 102 35 206 336 560 613 55 90
- 788 (100) 808 52 71 93 900 20 22
- 70018 28 (100) 181 240 355 59 418 503 34
- 632 703 15 45 (100) 867 (